

## Weihnachten

*Jesaja 60 1 ff Die zukünftige Herrlichkeit*

*»Steh auf und leuchte! Denn dein Licht ist gekommen und die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt über dir. Denn die Erde ist von Finsternis zugedeckt und die Völker liegen in tiefer Dunkelheit, aber über dir strahlt der Herr auf. Man kann seine Herrlichkeit über dir schon erkennen. Völker strömen zu deinem Licht. Mächtige Könige kommen zum Glanz, der über dir aufgeht.*

Ihr Lieben, was ist Licht? Das erste, das Gott erschuf, war das Licht. Denn es war dunkel auf der Erde. Licht ermöglicht Leben, Licht bewirkt Hoffnung. Leben ist Licht, und Licht ist Leben. Wer noch niemals die dunkle Seite des Lebens erlebt hat, weiß nicht, was Licht ist. Licht ist Hoffnung und Leben schlechthin. Jedes noch so kleine Licht vertreibt die Finsternis. Jedes Licht zieht die Aufmerksamkeit in dunkler Umgebung auf sich.

Da stellt sich doch die Frage, wer oder was ist dieses „dir“, über dem die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt, über dem der Herr aufstrahlt, und zu wem strömen die Völker, weil es dort Licht gibt? Welche Könige kommen zu dem Glanz?

*Sieh dich um, alle versammeln sich und kommen zu dir. (...) Es kommen so viele Karawanen von **Midian und Efa** zu dir, dass dein Land von unzähligen Kamelen und Dromedaren übersät ist. Sie alle bringen dir **Gold und Weihrauch** aus Saba und dazu eine **froh machende Botschaft** von den großen Taten des Herrn.*

Midian und Efa sind Landstriche im Norden Arabiens, und Saba war der Name des Teils im Süden Arabiens, woher die Königin von Saba kam, um Salomo mit viel Gold zu beschenken (1. Kön.10,2). Im Süden Arabiens wurde viel Gold abgebaut. Weihrauch und auch Myrrhe sind aromatische Gummiharzprodukte, die im Süden Arabiens von ganz speziellen Bäumen, den sogenannten Balsambaumgewächsen, gewonnen wurden.

*Die Herden von Kedar sammeln sich bei dir, die Widder von Nebajot stehen dir als Opfertiere zur Verfügung ... .*

Also auch Hirten kommen in diesem Text vor, denn es ist mehr als unwahrscheinlich, dass die Herden alleine unterwegs sind. Doch warum kommen diese Besucher von nah und fern?

*Sie bringen außerdem Gold und Silber für den mit, der Jahwe, dein Gott, heißt. Sie bringen es dem Heiligen Israels, ... Fremde bauen deine Städte (Mauern) wieder auf .... Deine Tore sollen immer offen stehen und weder bei Tag noch bei Nacht geschlossen werden, ... .*

In den Versen 10 und 11 werden Mauern und Tore erwähnt. Jesaja träumt ganz offensichtlich von Jerusalem und von den wundervollen Dingen, die einmal hier geschehen sollten. Eine Heilszeit sollte anbrechen. Aber – diese glorreiche Vision wurde niemals Wirklichkeit. Die Einwohner von Jerusalem sahen niemals ein großes Licht, das über der Stadt leuchtete. Noch kamen reiche Araberkönige aus Midian, Efa oder Saba, um Geschenke wie Gold, Weihrauch und Myrrhe mitzubringen. Wegen des gewalttätigen unsicheren politischen Klimas waren die Tore niemals Tag und Nacht offen.

Matthäus und Lukas kennen natürlich diese Prophetien des Jesaja. Obwohl sie wussten, dass in Jerusalem diese Prophezeiung niemals eintrat, hatten sie sie dennoch im Hinterkopf. Hier nochmals die Worte des Jesaja:

*Steh auf und leuchte! Denn dein Licht ist gekommen und die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt über dir. Denn die Erde ist von Finsternis zugedeckt und die Völker liegen in tiefer Dunkelheit, aber über dir strahlt der Herr auf. Man kann seine Herrlichkeit über dir schon erkennen. Völker strömen zu deinem Licht. Mächtige Könige kommen zum Glanz, der über dir aufgeht.*

Wir haben am Anfang die Frage gestellt, wer oder was ist denn dieses „dir“? Und was hat jetzt dieser Text mit Weihnachten zu tun?

Und jetzt hört euch an, wie sie die Weihnachtsgeschichte wiedergeben:

*Luk 2 1 In jener Zeit erließ Kaiser Augustus den Befehl an alle Bewohner seines Weltreichs, sich in Steuerlisten eintragen zu lassen. 2 Es war das erste Mal, dass solch eine Erhebung durchgeführt wurde; damals war Quirinius Gouverneur von Syrien. 3 So ging jeder in die Stadt, aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen. 4 Auch Josef machte sich auf den Weg. Er gehörte zum Haus und zur Nachkommenschaft Davids und begab sich deshalb von seinem*

*Wohnort Nazareth in Galiläa hinauf nach Betlehem in Judäa, der Stadt Davids, [5](#) um sich dort zusammen mit Maria, seiner Verlobten, eintragen zu lassen. Maria war schwanger. [6](#) Während sie nun in Betlehem waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. [7](#) Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Wohnbereich; denn sie hatten keinen Platz mehr im Gästezimmer (in der Unterkunft) bekommen.*

*[8](#) In der Umgebung von Bethlehem waren **Hirten**, die mit ihrer Herde draußen auf dem Feld lebten. Als sie in jener Nacht bei ihren Tieren Wache hielten, [9](#) stand auf einmal ein Engel des Herrn vor ihnen, und die **Herrlichkeit des Herrn** umgab sie mit ihrem **Glanz**. Sie erschrakten sehr, [10](#) aber der Engel sagte zu ihnen: »Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe euch eine **gute Nachricht**, über die im ganzen Volk **große Freude** herrschen wird. [11](#) Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der Herr. [12](#) An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.« [13](#) Mit einem Mal waren bei dem Engel große Scharen des himmlischen Heeres; sie priesen Gott und riefen: [14](#) »Ehre und Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Frieden auf der Erde für die Menschen, auf denen sein Wohlgefallen ruht.«*

In Jerusalem ging nie ein großes Licht auf, aber über den Hirten auf dem Feld vor Bethlehem strahlte die Herrlichkeit Gottes auf, als der Engel in ihrer Mitte erschien. Ein helles Licht hüllte sie ein – wo es doch rundherum nur finster war.

Die Hirten hatten wahrscheinlich nicht nur Angst vor dem Engel, sondern sie sollten auch noch das Kind besuchen! Für sie war es garantiert der so heiß ersehnte Messias, der Retter der Welt! Wie sollten seine Eltern sie zu dem Kind lassen – sie würden sicherlich abgelehnt werden! Sie, die aus der untersten sozialen Schicht kamen. Wie konnten sie damit rechnen, dass sie willkommen waren?

Die Windeln und die Krippe – das waren die Zeichen für die Hirten. Sie, die arm waren, würden genauso mit einem Neugeborenen verfahren – sie hatten ja nichts anderes. Und wenn es in einer Futterkrippe lag, dann bedeutete das, dass es ein genauso ärmliches Haus sein musste, wie ihr eigenes - ein Bauernhaus, und kein Palast, der eines Königs würdig gewesen wäre. Das waren wirklich gute Nachrichten – denn das hieß, sie würden willkommen sein. Das war wirklich ein Zeichen der Ermutigung!

Wir lesen dann weiter im Lukasevangelium, dass Jesus nach 8 Tagen noch zu Hause in Bethlehem beschnitten wurde, wie es das Gesetz vorsah, und dass er dabei den Namen Jesus erhielt. Nach weiteren 32 Tagen wurde er von Maria und Josef im Tempel in Jerusalem dargestellt, d.h. durch ein Tieropfer ausgelöst, weil er ein Erstgeborener war, der sonst im Tempel dienen hätte müssen. Danach machte sich die kleine Familie auf den Heimweg nach Nazareth.

*Matt 2, 1+2 In dieser Zeit kamen einige **Sterndeuter** aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen **Stern aufgehen sehen** und sind gekommen, um ihn anzubeten.«*

Dort begegnen sie Herodes, der sie nach Bethlehem schickt.

*9-11 Wieder erschien ihnen **der Stern** und führte sie. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, war ihre **Freude groß**. Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Truhen mit Kostbarkeiten und beschenkten es mit **Gold, Weihrauch und Myrrhe**.*

Zu diesem Kind in der Krippe kamen die reichen königlichen Sterndeuter aus dem Süden Arabiens, ihre Kamele vollbeladen mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. Sie folgten der 3000 km langen sogenannten „Weihrauchstraße“ von Oman bis nach Israel, d.h. sie dauerte ein bisschen, vor allem wenn man bedenkt, dass dies mit Kamelen und Dromedaren durch das Gebirge und die Wüste geschah.

Wir lesen hier, dass sie wieder dem Stern folgten – und nicht Herodes! Denn der Stern führte sie nicht nach Bethlehem (wie oft fälschlich geschrieben!), sondern nach Nazareth! Aber das wusste Herodes nicht! Und die Reise und ihre Vorbereitungen dauerten ca. 2 Jahre, denn sonst würde es keinen Sinn machen, dass Herodes alle Knaben unter 2 Jahren umbringen ließ.

Die Sterndeuter wussten, wenn der Königsstern aufgeht – nämlich Jupiter – dann ist tatsächlich ein König geboren worden. Sie folgten dem Stern – das lange verheißene Licht war aufgegangen!

*Steh auf und leuchte! Denn dein Licht ist gekommen und die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt über dir. Denn die Erde ist von Finsternis zugedeckt und die Völker liegen in tiefer Dunkelheit, aber über dir strahlt der Herr auf. Man kann seine Herrlichkeit über dir schon erkennen. Völker strömen zu deinem Licht. Mächtige Könige kommen zum Glanz, der über dir aufgeht.*

Wir merken also, dass sich die Prophezeiung des Jesaja in der Geburt Jesu erfüllt hat. Nicht mehr die irdische Stadt Jerusalem steht im Mittelpunkt, sondern eine Person: die Person Jesu Christi. Das gilt auch für heute: nicht eine Kirche steht im Mittelpunkt, sondern die Person Jesu. Alle Hoffnungen und Erwartungen, die an die Stadt geknüpft waren, wurden in Jesus erfüllt. Er ist das Geschenk Gottes an diese Welt. Er ist der, in dem alle Hoffnungen und Erwartungen erfüllt werden. In ihm wohnt die Gnade Gottes leibhaftig. In ihm finden wir Leben in Fülle.

Er ist das Licht dieser Welt und der zukünftigen. In der Offenbarung lesen wir, dass ein neues Jerusalem vom Himmel herabkommen wird, und von der Herrlichkeit Gottes erfüllt sein wird. Dort wird Gott selbst ihr Licht sein.

In diesem Sinne wünsche ich euch fröhliche Weihnachten! Wir haben allen Grund, uns zu freuen, weil Licht und Leben in unsere Dunkelheit gekommen sind!